Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 695

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 5. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 4. Okt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Gabriel aus Spandau, der Rechtsanwalt Dr. Huch aus Magdeburg und der Gerichts-Assessor Margoninsky bei dem Landgericht I. in Berlin, der Rechtsanwalt Lüder aus Templin bei dem Landgericht in Prenzlau, der Rechtsanwalt Lev aus Unna bei dem Amtsgericht in Oeynhausen, der Notar Dr. Brink bei dem Amtsgericht in Kastellaun, der Gerichts-Assessor Armer bei dem Landgericht in Breslau, der Gerichts-Assessor Dierickx bei dem Landgericht in Münster, der Gerichts-Assessor Schrecker bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Erfurt und der Gerichts-Assessor Voß bei dem Amtsgericht in Korbach.

Der Oberförster Bock zu Wilhelmsberg ist auf die Oberförsterstelle zu Heteborn im Regierungsbezirk Magdeburg versetzt und der Forst-Assessor Graf v. Brühl zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Wilhelmsberg im Regierungsbezirk Marienwerder übertragen worden.

Deutschland.

Berlin, 4. Oktober.

— Zollfreies Getreide, so schreibt die „Dtsch. Volksw. Korr.“, muß die Reichsregierung auf den Markt werfen, um damit dem Kornwucher das Rückgrat zu brechen. — Man sollte meinen, nicht blos die Reichsregierung, sondern jedermann müßte in den Stand gesetzt werden, „zollfreies Getreide auf den Markt zu werfen“. Wenn die Kornzölle derart aufgehoben würden, so müßte sich alsbald für jedermann klar herausstellen, ob der Kornwucher an den jetzigen hohen Preisen einen Antheil hat oder nicht.

— Bis auf die Getreidepolitik von Josef in Egypten ist jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ glücklich herabgekommen. An der Hand der „Dtsch. Volkswirthschaftl. Korr.“ schimpft sie auf die Börse und den Getreidehandel, welcher die Ernährung des Volkes und des Heeres nicht zu jeder Zeit sicher zu stellen vermöge. Anstatt diese Aufgabe durch Beseitigung der Zollschranken zu erleichtern, empfiehlt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Aufspeicherung von Getreidevorräthen durch die Regierung zur Regelung des Getreideverbrauchs. — Niemand würde, meint die „Freis. Ztg.“, diese Phantasien der „Nordd. Allg. Ztg.“ beachten und überhaupt das Blatt einer Erwähnung werth halten, wenn dasselbe neuerlich nicht wieder von Herrn von Caprivi und seinen Kollegen als offiziöses Organ benutzt würde. Das System der Getreideversorgung und Getreideaufspeicherung durch die Behörden hat gerade jetzt in Rußland, wo es sich stets in Geltung befunden hat, schmählich Bankerott gemacht und den schlimmsten Nothstand nicht zu verhindern vermocht.

— Das Verhalten der beiden Vertheidiger in dem Prozeß Heinze giebt einigen Zeitungen Stoff zu Leitartikeln über Reform der Strafrechtspflege und der Advokatur. — Das geht uns, meint die „Freis. Ztg.“, zu weit. Es mag juristischer Erörterung vorbehalten bleiben, ob es angemessen ist, wenn Vertheidiger ihre Klienten auffordern, keinerlei Aussagen zu machen — in England macht bekanntlich der Richter selbst die Angeklagten darauf aufmerksam, daß sie nicht verpflichtet sind, gegen sich selbst etwas auszusagen. Ebenso sind wir nicht im Stande, zu prüfen, ob die Vertheidiger in diesem Fall wirklich der Ermittelung von Verbrechen entgegengewirkt haben. Ob aber in der That die Angeklagten schuldig sind, erscheint uns in diesem Falle weit weniger ausgemacht, als in vielen andern Prozessen. Dagegen wird uns andererseits von Ohrenzeugen der Verhandlungen der Eindruck bestätigt, daß die beiden Vertheidiger, junge Leute, überhaupt ihrer Aufgabe ganz und gar nicht gewachsen waren. Abgesehen von offenbaren Taktlosigkeiten — Champagnerszene, Art des Auftretens gegen den Präsidenten — reichte die Geistes- und Gedächtnißkraft der beiden Herren offenbar nicht aus, auch nur das thatsächliche Material in der ausgedehnten Verhandlung derart zu beherrschen, daß sie sich unnützer Fragen enthielten. Wenn irgend eine generelle Frage an dies Verhalten der Vertheidiger anzuknüpfen ist, so könnte dieselbe unseres Erachtens nur darauf gerichtet werden, ob es überhaupt angemessen ist, in solchen großen und schwierigen Prozessen solche junge Vertheidiger als Offizialanwälte zu bestellen, denn wir nehmen an, daß die beiden Vertheidiger nicht von dem mittellosen Angeklagten gewählt, sondern vom Gericht denselben zugeordnet worden sind.

— Nach dem „Reichsanz.“ sind von Dr. Peters am 22. August in Dar-es-Salaam Berichte aus Moschi eingetroffen, nach denen im Kilimandscharo- und Pare-Gebiet vollständige Ruhe herrscht. Ueber das Datum dieser Berichte wird nichts mitgetheilt, dagegen hinzugefügt, daß Peters eine militärische Bedeckung von 40 Soldaten für ausreichend hält und der Rest der Kompagnie, sowie die beiden Offiziere, nach der Küste zu anderweitiger Verwendung zurückgerufen wurden. Nur ein weißer Unteroffizier und ein Lazarethgehilfe seien Peters zur Verfügung geblieben. Nach weiteren vom 8. Aug. datirten Nachrichten aus Maranga an der Süd-Ostseite des Kilimandscharo war Peters an diesem Orte mit dem Bau eines Hauses beschäftigt, wobei er von den Eingeborenen unterstützt wurde. Selbstverständlich rühmt Peters auch diese Gegend als „gesund und fruchtbar,“ wie er überhaupt bisher noch nirgends ungesundes und unfruchtbares Land in Afrika gefunden hat.

— Major v. Wißmann beabsichtigt nach einer Timeskorrespondenz aus Zanzibar das Stahlboot und die Eisenbahn zu verkaufen, welche er zum Transport seines Dampfers nach dem Viktoriasee mitgebracht habe. Wenn diese Mittheilung richtig ist, so kann sie, bemerkt sehr richtig die „Freis. Ztg.“, nur bedeuten, daß Herr v. Wißmann die Expedition nach dem Viktoriasee vorläufig aufgegeben hat. Ein solcher Entschluß könnte zurückzuführen sein entweder auf die durch die Niederlage der Expedition Zelewski geschaffene ungünstigere Lage oder auch darauf, daß Major v. Wißmann im Reichsdienst künftig eine andere Verwendung finden soll. Es bleibt vorläufig abzuwarten, ob die Meldung sich überhaupt bestätigt.

— An der parlamentarischen Friedenskonferenz in Rom werden, wie der „Volksztg.“ mitgetheilt wird, außer den im Mittagsblatt genannten Abgeordneten noch der Abg. Dr. Max Hirsch und wahrscheinlich der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Abg. Dr. Schenck, theilnehmen.

— Zu den deutschen Eisenbahnverwaltungen, welche die mitteleuropäische Zeit (die Zeit des 15. Meridians östlich von Greenwich) einführen, ist neuerdings auch die badische Staatsbahnverwaltung getreten. Wie das „Zentralblatt der Bauverw.“ mittheilt, hat die badische Regierung beschlossen, diese bei den meisten deutschen Bahnen im inneren Dienst bereits geltende Einheitszeit vom 1. April 1892 ab auch auf den äußeren Dienst der badischen Staatsbahnen auszudehnen, so daß von diesem Zeitpunkte ab Bayern, Württemberg und Baden auf ihren Bahnhofsuhren, Fahrplänen u. s. w. nach einer und derselben Zeit rechnen werden. Daß auch die bürgerliche Zeitrechnung in diesen Staaten sich dem bald anschließen wird, läßt sich nach früheren Erfahrungen annehmen. Erwähnenswerth ist, daß der Unterschied zwischen der neuen Einheitszeit und der Ortszeit für die Bahnlinien an der westlichen Grenze Badens bis zu 30 Minuten beträgt, also eben so viel, wie für einen Theil der in den Westprovinzen Preußens, in Rheinland und Westfalen, gelegenen Bahnlinien. Auch die Post- und Telegraphenverwaltungen Bayerns (rechts des Rheines) und Württembergs werden die mitteleuropäische Einheitszeit mit dem 1. April 1892 einführen.

— Auf die Auflegung der russischen Anleihe in Berlin kommt Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr.“ abermals zurück, indem er seine früher in dieser Angelegenheit ausgesprochenen Ansichten vertheidigt und aufrecht erhält. Es könne nicht unpatriotisch sein, sich an der Anleihe eines Staates zu betheiligen, mit dem wir in Frieden zu leben wünschen. Fürst Bismarck klagt auch über das Umsichgreifen der Methode in der Presse, die Tagesfragen nach dem Rezept der französischen Chauvinistenpresse zu behandeln. Gerade Fürst Bismarck aber ist es gewesen, der diese Methode in der Kartellpresse großgezogen und fortgesetzt geschürt hat.

— Die Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Friedland-Gerdauen-Rastenburg ist nunmehr auf den 21. November festgesetzt worden. — Und Stolp-Lauenburg?

— Bezüglich der vom Ministerium geplanten Schritte zur Hebung der Provinzen Ost- und Westpreußen, zu welchem Zwecke die verschiedenen Minister Reisen in jene Provinzen unternommen haben, verlautet, daß die Abtheilungschefs besondere Berichte erstattet haben, auf Grund deren demnächst Berathungen des Staatsministeriums erfolgen würden.

Hamburg, 3. Okt. In der Bürgerschaft (die Bürgerschaft ist das Hamburger Parlament. — D. Red.) ist der Antrag gestellt worden, den Senat zu ersuchen, im Bundesrathe für die sofortige Aufhebung der Getreidezölle einzutreten.

Aus Schlesien, 2. Okt., wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Das Gesetz vom 7. Juli c. betr. Erleichterung der Errichtung von Rentengütern hat in dem landwirthschaftlichen Vereine Ratibor seitens des Reichsgrafen Arco und des Geh. Regierungsraths von Selchow scharfen Tadel erfahren. Regierungsrath Lübke, welcher einen Vortrag über das Gesetz hielt, hatte seine Zweifel ausgesprochen, ob die Absicht des Gesetzgebers, die ländlichen Arbeiter seßhaft zu machen, durch das Gesetz erreicht werde. Der Mann werde, wenn für seine Familie durch Grund und Boden gesorgt sei, erst recht zur Arbeit fortwandern. Indeß werde das Gesetz zweifellos die Wirkung haben, die bäuerlichen Ansiedelungen zu vermehren. Geh. Rath v. Selchow erklärte, das Gesetz sei für oberschlesische Verhältnisse durchaus ungeeignet, denn die Pachtpreise seien dort so hoch, daß niemand an die Bildung von Rentengütern denken werde. Uebrigens sei der Hauptfehler des Gesetzes, daß es nicht ein Abhängigkeitsgesetz herstelle, denn alles Glück hänge von der Abhängigkeit ab. Der Mensch müsse abhängig sein, um glücklich zu sein. Der Reichsgraf Arco, der Vorsitzende des Vereins, führte aus, daß der Erfolg des Gesetzes den Ruin des Großgrundbesitzes bedeute. Der Arbeiter, der seßhaft wird werde selbständig und beanspruche für sich wieder Arbeitskräfte, so daß die Arbeiternoth noch gesteigert werde. Indeß war auch er der Meinung, daß das Gesetz in Oberschlesien keine Folgen haben werde

Witterungsbericht

für die Woche vom 5. bis 12. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

(O. K.) Im letzten Berichte war hervorgehoben worden, daß zur Zeit gerade die Vollmondshochfluthen das größte Interesse der Wetterkundigen in Anspruch nehmen. In die Vollmondsperioden fällt nämlich jetzt regelmäßig die Erdnähe und der Aequatorstand des Mondes, und zwar findet solche Häufung der Fluthfaktoren in diesem Jahre je in der dritten Woche der Monate August, September, Oktober und November statt. Was dieserhalb von der nächsten Oktober- und der November-Vollmondsperiode zu erwarten steht, ist jüngst schon erwähnt worden, desgleichen wurde bereits früher über den Verlauf der Vollmondshochfluth des August ausführlich berichtet. Es erübrigt somit heute nur noch, die vom letzten Vollmonde hervorgerufenen Witterungs-Erscheinungen nach den Wetterberichten der deutschen Seewarte und den sonstigen Zeitungsnachrichten kurz zusammenzufassen. Das Ergebniß aus dem Auftreten der barometrischen Minima und Maxima stimmte vollständig mit demjenigen aus der Vollmondsperiode des August überein, wie solches die beiden Hamburger Wetterkarten vom 23. August und 22. September ausweisen; diesmal betrugen übrigens jene Werthe: 752 und 773 mm am 14. September, 745 und 770 am 15., 752 und 773 am 16., 745 und 771 am 17., 742 und 768 am 18., 745 und 768 am 19., 749 und 767 am 20., 746 und 767 am 21., also das tiefste Minimum 742 mm und die dazu gehörige höchste Luftdruckspannung 26 mm am 17. und 18. d. i. am Vollmondstermine selbst. Am Sonnabend, den 19. fand früh 4 Uhr das Erdbeben bei Messina statt, desgleichen am 20. früh 3 Uhr die furchtbare Explosion schlagender Wetter im Kohlenwerke Monceau in Belgien; am Nachmittage des 21. führte aber die atmosphärische Hochfluth an zahlreichen Orten Deutschlands z. B. auch in Berlin außerordentlich ergiebige Niederschläge unter heftigen Gewitterausbrüchen herbei. — Im Schutze der schwachen Hochfluthwirkung des Neumondes vom 3. Oktober dürfte nach mäßigen Niederschlägen am 7. das gute Wetter noch ferner anhalten und erst um den 12. wieder Unterbrechungen erfahren.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Zum Fall Prager verbreitet ein Reporter folgende Mittheilungen, um zu beweisen, daß ein Einvernehmen des Kommis Schweitzer mit seiner Schwester bezüglich des Mordversuchs bestanden habe. Es sei erwiesen, daß Frau Prager ihren Bruder in dem Geschäft in der Krausenstraße, wo derselbe angestellt gewesen, in den letzten 14 Tagen vor dem Morde fast täglich besucht und mit demselben unter vier Augen längere Gespräche geführt und ebenso war es Frau P., welche für ihren Bruder bei dessen Chef einen längeren Urlaub bewirkte, weil die Gesundheit des Sch. angegriffen sei. Diesen Urlaub hat der Kommis dazu benützt, um jene Reise nach Hamburg anzutreten, die ihm das „Alibi“ sichern sollte. So werthvoll diese Beweise für den Untersuchungsrichter auch sind, so genügen dieselben doch bei Weitem nicht, um zum Abschluß der Untersuchung und Erhebung der Anklage durch den Staatsanwalt zu führen; Schweitzer behauptet nach wie vor, daß seine Schwester von der ganzen Angelegenheits nicht gewußt und von dem Mordversuch erst nach geschehener That Kenntniß erlangt hat. Unter solchen Umständen erscheint es fraglich, ob es gelingen wird, die Angeschuldigte zu überführen, umsomehr, als noch keineswegs weitere Beweise für die Theilnahme der Frau Dr. P. an dem Mordversuch ermittelt worden sind, als die bereits bekannt gegebenen.

An die Kriminalpolizei gelangen noch fortwährend Briefe in der Braunschen Mordangelegenheit. Wie albernen Inhalts manche dieser Schreiben sind, dafür möge der folgende Brief ein Beispiel sein, den wir hier im Wortlaut und auch in der vom Schreiber beliebten Orthographie und Interpunktion folgen lassen: „Berlin, d. 1. October 91. Dumme Criminalpolizei, kann man doch wirklich sehen wie dußlich die Berliner Polizei noch ist und haben zwei Leute in Untersuchung sitzen lassen und machen jetzt einen großartigen Proceß davon wegen den Nachtwächter Braun der hat eins auf die Kohlrübe und Gedächtniß bekommen von mir und A. den Schreiber dieses Schreiben. Der Hund hatte mir arretirt und habe müssen sitzen davor. Ich wohne jetzt vor dem Halchen Thore, da ist auch noch ein so 'n verfluchter Hund von Wächter, den wären wir uns auch schon kaufen. Ich bin schon ziemlich fünf Jahre nicht gemeldt und meine beiden Collegen auch lange nicht; früher wo ich den Nachtwächter Braun auf die Kohlrübe geschlagen habe, bin ich noch arbeitssam gewesen, jetzt bin ich Gewalts-Ludewig geworden. Lassen Euch die Zeit nicht lange werden alter verfluchter Keßmann. Achtungsvoll Willy F . . . . Steinträger Karl und Paul H . . . .“ Keßmann ist ein bei den Verbrechern sehr gefürchteter Kriminalkommissar, der, wie man sich erinnern wird, im Heinze-Prozeß als Zeuge vernommen worden ist.

Lokales.

Posen, 5. Oktober.

br. **Vom gestrigen Sonntag.** Trotzdem in den Vormittagsstunden der Himmel recht bewölkt aussah und mehrfach düstere Regenwolken die Sonne verhüllten hielt sich das Wetter glücklicher Weise gestern den ganzen Tag über vortrefflich und in der Mittagsstunde bot unsere Promenade auf dem Wilhelmsplatz und in der Berlinerstraße ein so belebtes Bild, wie an den schönsten Sommertagen. Es gab sich hier Posens schöne Welt das übliche Rendezvous und die Damen ließen ihre neuen Herbsttoiletten bewundern. Bei dem schönen Herbstwetter war der Verkehr auch vor den Thoren überall ein sehr lebhafter. Der Zoologische Garten füllte sich schon zwischen 3 und 4 Uhr und das Publikum lauschte mit beifälligem Interesse den Klängen der Musikkapelle des 46. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Thomas. Es war ersichtlich, daß jeder erfreut war, einen so prächtigen Herbstsonntag noch im Freien genießen zu können und diese Gelegenheit wurde überall ausgenutzt. Auch Taubers Garten war gut besucht und hier fanden wieder die Kinderbelustigungen lebhaften Zuspruch. Der Verkehr in allen anderen Lokalen war ein gleich reger und Alles benutzte, wie gesagt, noch einmal die gute Witterung, welche nun wohl bald ihr Ende erreicht haben wird. Auch Abends waren in der Stadt die Lokale gut besucht und die verschiedenen Theater und Konzert-Etablissements erfreuten sich gleichfalls regen Zuspruchs. Das Stadttheater, woselbst die Wiederholung des „Lohengrin“ stattfand, war besonders im Parquet und zweiten Rang gut besetzt, ebenso hatte das polnische Theater ein zahlreiches Publikum aufzuweisen. Die Soiree der Leipziger Quartett- und Konzertsänger hatte den

großen Lambertschen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und es herrschte hier eine recht animirte Stimmung; auch Kraetschmanns Theater Varieté in der Breslauerstraße erfreute sich gestern eines zahlreichen Besuchs. Die Tanzlokale auf St. Roch und Berdichowo zeigten ebenfalls lebhaften Verkehr, kurz der gestrige Sonntag wird somit wohl auch die Besitzer der größeren und kleineren öffentlichen Etablissements in und außerhalb der Stadt befriedigt haben.

br. **Brand.** In einer Badezelle der Dornschen Badeanstalt hierselbst war am Freitag Abend gegen 7 Uhr aus unbekannter Ursache Feuer entstanden, welches die Vorhänge und einen Holzstiel vernichtete. Der kleine Brand wurde ohne weiteres Aufsehen von den Hausbewohnern gelöscht.

br. **Aufläufe** von betrunkenen Arbeitern fanden am Sonnabend Abend mehrfach in der Großen Gerberstraße statt, dieselben konnten jedoch ohne weitere Schwierigkeiten von dem diensthabenden Beamten zerstreut werden.

br. **Diebstahl.** Mit seltener Frechheit drängte sich am Sonnabend Nachmittag ein unbekannter Mann in der Wronkerstraße an einen Arbeiter heran, riß demselben die Uhr aus der Tasche und suchte das Weite. Leider ist es diesem dreisten Diebe gelungen, glücklich zu entkommen.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend zwei Mädchen, welche sich in einem Hause am Kanonenplatz unangemeldet aufhielten, am Sonnabend Abend zwei Dirnen auf der Wilhelmstraße und Nachmittags ein Bettler auf der Friedrichstraße, am Sonntag ein Mädchen wegen Diebstahls von der Wallischei aus, ein Arbeiter von der Schrodka aus wegen ruhestörenden Lärmens, ein Arbeiter wegen Schlägerei, ein Arbeiter in der Breitenstraße wegen ruhestörenden Lärmens und Belästigung des Schutzmannspostens, und schließlich ein Arbeiter in der St. Adalbertstraße, welcher seine Frau und Kinder mißhandelt hatte. — Beschlagnahmt wurde ein trichinenhaltiges Schwein.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 5. Oktober.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11—11,25 M., Weizen 11,25—11,50 M., Gerste 7—8 M., Hafer 8,50—9 M., das Schock Stroh 23,50—24 M., der Ztr. Heu 1,75—2 M., einzelne Bunde Stroh 40—45 Pf. — Auf dem Neuen Markt standen mit Obst beladen 54 Wagen; die Tonne Pflaumen 1,50—1,75 M., Zwetichen 90 Pf. bis 1 M., Birnen 1—2 M., Aepfel 1—1,50 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 2,75—3,25 M., Wrucken 1 M., die Mandel Weißkraut 1—1,10 M., Gurken 20—40 Pf., 1 Kürbis 20 Pf. bis 1,20 M., 1 Kopf Blumenkohl 20—40 Pf., 1 Kopf Wirsekohl 5—8 Pf., 1 großer Krautkopf 9—10 Pf., 4—5 rothe Rüben 10 Pf., 1 Bund Rettige 5 Pf., 2—3 Bund 10 Pf., 2—3 Bund Möhren 5 Pf., 2—3 Bund Wasserrüben 10 Pf., 1 Bund Grünkohl 5 Pf., 2 Metzen Kartoffeln 25 Pf., 1 Bund Küchenwurzelzeug 5 Pf., 1 Sellerie-Wurzel 4—8 Pf. Die Mandel Eier 65—70 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. 1 Gans 3—3,50 M., 1 schwere Gans 5,50—7,75 M. 1 Pfd. Pflaumen 10 Pf. Feine Gewürzbirnen 12 Pf., andere geringe Sorten 8—10 Pf., — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 84 Stück, Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht 36—40 M., feine Waare bis 43 M., Kälber 5 Stück, das Pfd. lebend bis 40 Pf., Hammel gegen 20 Stück, das Pfd. lebend 22—23 Pf., Rinder 7 Stück (leichtes Schlachtvieh), der Ztr. lebend Gewicht 24—26 M. — Wronkerplatz: Das Pfd. Kalbfleisch 50—70 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf., Rindfleisch 50—65 Pf., roher Speck 65—70 Pf., geräucherter Speck 70—80 Pf. 1 Pfd. Hechte 80—90 Pf., Aale 1— 1,20 M., Karauschen 40—45 Pf., Schleie 50—60 Pf., Barsche 50—60 Pf., Bleie 35—40 Pf., Zander 60—65 Pf., kleine abgestorbene Fische 20—25 Pf. Die Mandel Krebse 50—60 Pf., große ausgesuchte 90 Pf. bis 1 M. — Sapiehaplatz: 1 Hase 1,50 bis 3,25 M., 1 Paar Rebhühner 1,75—2 M., 1 Paar wilde Enten 2,50—3 M., 1 Paar Krammetsvögel 40—50 Pf., 1 leichte Gans 2,50—3,25 M., 1 schwere Gans 4,75—7,75 M., 1 Paar Enten 2,75 bis 3,75 M., 1 Paar junge Hühner 1—1,20 M., 1 Paar alte schwere Hühner 2,50—3,50 M., 1 leichte Puthenne 4—4,75 M., 1 Puthahn 6–8 M. Die Mandel Eier 70 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M., Koch- und Backbutter 90 Pf. Die Metze Kartoffeln 13 Pf., die Mandel Gurken 20—40 Pf., 1 großer Kopf Blumenkohl 35—40 Pf., 1—2 Krautköpfe 10 Pf., 1 Wrucke 5 Pf., 3 Wrucken 10 Pf., 1 Pfd Weintrauben 30—50 Pf., Pflaumen 10 Pf., 2 Pfd. Zwetschen 15 Pf., 1 Pfd. Birnen 8—12 Pf., Aepfel 10 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. Okt. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Sept.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	896 227 000	Abn.	37 166 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	20 550 000	Abn.	2 249 000
3) do. Noten anderer Banken	=	8 947 000	Abn.	148 000
4) do. an Wechseln . . .	=	550 808 000	Zun.	54 536 000
5) do. an Lombardforderung.	=	125 701 000	Zun.	31 284 000
6) do. an Effekten	=	608 000	Zun.	180 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	44 188 000	Zun.	6 403 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 094 137 000	Zun.	145 238 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	389 514 000	Abn.	95 040 000
12) die sonstigen Passiva .	=	733 000	Abn.	46 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Sept. 1891 abgerechnet 1 387 099 400 M.

Der obige Bericht dokumentirt den starken Geldbedarf des letzten Ultimo und des Quartalwechsels. Das Wechselportefeuille hat um 54,5 Millionen, der Lombardbestand um 31,3 Millionen zugenommen, und gleichzeitig sind dem Girokonto 93 Millionen entzogen. Dieser Abfluß wird durch eine Vermehrung des Notenumlaufs um 145,2 Millionen und eine Abnahme des Baarvorraths um 37,2 Millionen ausgeglichen.

** **Köln,** 3. Okt. Bei der Submission von 20 300 To. Schwellen und 19 300 Tonnen Schienen der Rechtsrheinischen Eisenbahn-Direktion offerirten der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge deutsche Werke zu 115 M. pro Tonne ab Werk für Schienen und Schwellen. Nur ein Werk offerirte ein Theilquantum von 11 450 Tonnen Schwellen. Dagegen offerirten Charles Cannell u. Co. in Sheffield 7 548 Tonnen Schienen zu 120 M. frachtfrei und zollfrei Köln und sind mit diesem Angebot die billigsten.

** **Köln,** 3. Okt. Der „Kölnischen Zeitung" zufolge beträgt der Rohgewinn beim Gußstahlwerke Witten 691 078 M., davon werden für Abschreibungen 300 107 M. verwendet. Der Generalversammlung soll die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen werden.

Marktberichte.

Bromberg, 3. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—222 M. Roggen 215–225 M., geringe Qualität 200 bis 214 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 160—170 M., Kocherbsen 180—190 M., Hafer 150 160 M. Wicken 140—150 M. Spiritus 50er 71,00 M. 70er 51,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 3 Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	22 80	22 50	20 90	20 40	18 90	17 40
Weizen gelber		22 70	22 40	20 90	20 40	18 90	17 40
Roggen		23 20	22 70	22 —	21 70	20 70	19 70
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 30	14 80	14 80	13 80	13 10	12 60
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Stettin, 3. Okt. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur: + 12 Gr. R. Barom. 768 mm. Wind: W.

Weizen fester, p. 1000 Kilo loko 218—226 M., per Okt. 226 M. bez., 226,5 M. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 225,5 M. Br., per Nov.-Dez. 225 M. Br. Roggen fester, p. 1000 Kilo loko 215—230 M., p. Okt. 234,5—235 M. bez., p. Okt.-Nov. 232 M. bez., p. Nov.-Dez. 230 M. Br. Gerste p. 1000 Kilo loko 162—170 M. Hafer p. 1000 Kilo loko 154—161 M. bez. Rüböl geschäftslos. per 100 Ko. p. Okt. 61,5 M. Br. Spiritus behauptet, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 52 M. bez. u. Gd., p. Okt. 70er 50,5 M. nom., p. Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 70 er 50 M. nom., p. April-Mai 70er 50,4 M. nom. Angemeldet: Nichts.

Landmarkt: Weizen 220—228 M., Roggen 225—230 M., Gerste 160—165 M., Hafer 162—166 M., Kartoffeln 54—72 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 5. Okt. Ein heute früh 7 Uhr ausgegebenes Bulletin über den Zustand des Königs besagt: Bis 1 Uhr Nachts hatte der König zeitweise Ruhe, dann trat eine Steigerung der Unruhe ein; heute früh war der König sehr matt.

Pest, 5. Okt. Im Gregrosenschen Holzparquetlager brach gestern 6 Uhr Abends Feuer aus, das sich über 250 m ausdehnte. Die gesammte Feuerwehr und der größte Theil der Garnison macht Anstrengungen, um des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf 300 000 Fl. geschätzt. Die Ursache des Brandes ist noch unaufgeklärt, da wegen des Sonntags Niemand außer dem Portier auf dem Holzplatz war.

Petersburg, 5. Okt. Das Kaiserpaar, der Thronfolger, Großfürstin Xenia und der König von Griechenland mit Familie sind gestern Mittag auf der Yacht „Polarstern" nach Dänemark abgereist.

Rom, 5. Okt. Der König antwortete aus Monza auf das Telegramm des Bürgermeisters von Rom, welches den öffentlichen Protest der Bevölkerung Roms gegen den Zwischenfall im Pantheon zur Kenntniß brachte, er sei erkenntlich für die Kundgebung der Anhänglichkeit. Rom bewährte bei diesem Anlasse die tiefe Ergebenheit für ein geheiligtes, vaterländisches Andenken.

Am Nachmittag demonstrirte die Bevölkerung von Livorno und Turin, indem sie die Straßen durchzog unter den Rufen: „Hoch Italien".

Hannover, 5. Okt. Der heute hierselbst stattfindende deutschfreisinnige Parteitag für Norddeutschland war von ungefähr 300 Theilnehmern besucht. Regierungsrath a. D. Bossart eröffnete denselben, sprach über den Welfenfonds und forderte die Rückgabe desselben an das Haus Hannover; eine dahingehende Resolution wurde angenommen. Eugen Richter sprach über den Paßzwang und die Schutzzölle. Regierungsrath Bossart verlangte weiterhin eine anderweite Ordnung der Kreistagswahlen, Geheimrath Professor Dr. v. Bar-Göttingen bekämpfte das Trunksuchtsgesetz. Abg. Heintze besprach dann noch die Milderung des Paßzwangs und die zweijährige Dienstzeit; er sprach die Hoffnung aus, die freisinnige Forderung werde bald allgemeine Anerkennung finden. Man müsse die Regierung in solchen Forderungen leiten.

Pest, 5. Okt. Der gestrige Brand im Etablissement der Firma Guillbrand Gregorsen u. Söhne wurde nach sechsstündiger harter Arbeit lokalisirt und es sind die größeren Fabriksgebäude und die umliegenden Etablissements gerettet. Der Gesammtschaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Sieben Feuerwehrmänner sind theils schwerer, theils leichter verletzt.

Börse zu Posen.

Posen, 5. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 70,20, (70er) 50,50, (Loko ohne Faß) (50er) 70,20, (70er) 50,50.

Posen, 5. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus still Loko ohne Faß (50er) 70,20, (70er) 50,50.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 5. Okt. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	23	—	22	40	22	50
	niedrigster		—	—	22	60	22	—		
Roggen	höchster		22	60	22	—	21	20	21	63
	niedrigster		22	20	21	40	20	40		
Gerste	höchster		—	—	16	20	15	40	15	60
	niedrigster		—	—	15	80	15	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4 —	3 50	3 75	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Krumm-		— —	— —	— —	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		5 —	4 50	4 75	Kalbfleisch		1 40	1 20	1 30
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 20	1 80	2 —
Kartoffeln		7 —	6 —	6 50	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl v. d. Keule p. 1 kg		1 30	1 20	1 25	Eier pr. Schck.		2 60	2 50	2 55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 5. Oktober.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	23 M. 20 Pf.	22 M. 20 Pf.	21 M. 20 Pf.
Roggen . .	22 = 80 =	22 = 30 =	21 = 50 =
Gerste . .	17 = 50 =	16 = — =	15 = 20 =
Hafer . . .	16 = 50 =	16 = — =	15 = 50 =
Kartoffeln .	6 = — =	5 = 40 =	— = — =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 5. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.3.			Not.v.3
Weizen niedriger			**Spiritus** flau		
do. Okt.	229 50	232 —	70er loko ohne Faß	51 —	— —
do. Nov.-Dez.	228 50	231 —	70er Oktober	50 60	51 —
Roggen gewichen			70er Okt.-Nov.	50 60	50 80
do. Okt.	236 50	239 75	70er Nov.-Dez.	50 60	50 80
do. Nov.-Dez.	231 —	234 —	70er Dez.-Jan.	50 70	50 90
Rüböl still			70er April-Mai	51 60	51 80
do. Okt.	61 40	61 50	**Hafer**		
do. April-Mai	60 60	60 5	do. Okt.	160 25	162 25

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 250,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 5. Oktober. **Schluß-Course.**

			Not.v.3.
Weizen pr. Oktbr.			232 25
do. Nov.-Dez.			231 —
Roggen pr. Okt.			239 50
do. Nov.-Dez.			234 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.3.
do. 70er loko		51 —	51 30
do. 70er Oktober		50 50	51 10
do. 70er Oktbr.-Novbr. . .		50 50	51 —
do. 70er Nov.-Dez. . .		50 60	51 —
do. 70er Dez.-Januar . .		50 60	— —
do. 70er April-Mai. . .		51 40	51 90

		Not v 2.			Not.v.2.
Konsolid 4% Anl	105 25	105 20	Poln. 5% Pfandbr	67 25	67 40
" 3½%	98 —	97 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	64 —	64 50
Pos. 4% Pfandbrf.	100 60	100 60	Ungar. 4% Goldr.	90 50	90 50
Pos. 3½% Pfandbr.	94 70	94 70	Ungar. 5% Papierr	87 25	87 25
Pos. Rentenbriefe.	102 —	101 80	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	154 25	155 25
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oestr. fr. Staatsb Ultimo	123 75	124 90
Oester. Banknoten.	174 25	174 —	Lombarden Ultimo	46 25	46 25
Oestr. Silberrente	79 80	79 40	Neue Reichsanleihe	84 20	84 —
Russ. Banknoten	214 50	215 80	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	97 10	97 25	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	75 60	76 —	Gelsenkirch. Kohlen	155 —	156 —
Mainz Ludwighfdto	110 75	110 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 —	56 —	Dux-Bodenb. EisbA	224 40	225 25
Italienische Rente	89 90	89 80	Elbethalbahn " "	92 60	93 10
Russ4 konsAnl 1880	97 —	97 10	Galizier " "	89 10	89 30
dto. zw. Orient. Anl.	67 40	67 75	Schweizer Ctr." "	147 75	150 60
Rum. 4% Anl. 1880	83 25	83 —	Berl. Handelsgesell.	139 25	140 —
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	18 —	Deutsche B. Akt.	148 25	149 50
Pos. Spritfabr. B. A.	76 75	75 75	Diskont. Kommand.	178 75	179 90
Gruson Werke	146 25	147 25	Königs- u. Laurah.	118 50	120 25
Schwarzkopf	232 50	233 75	Bochumer Gußstahl	121 25	125 —
Dortm. St. Pr. L. A.	67 40	67 70	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl Steinsalz	29 60	30 —	Russ. B. f. ausw. H	67 —	67 75

Nachbörse Staatsbahn 123 75 Kredit 154 40 Diskonto-Kommandit 178 10.

Stettin, 5. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.3			Not. v. 3
Weizen matt			**Spiritus** fester		
do Okt.	226 50	226 50	per loko 70 M. Abg	52 50	52 —
do. Okt.-Nov	225 —	225 50	" Oktober "	51 30	50 50
Roggen matt			" April-Mai "	50 80	50 40
do. Okt.	233 —	235 —			
do. Okt.-Nov.	231 —	232 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. Okt.	61 50	61 50			
do. April-Mai	61 50	61 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 4. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	755	W	5	bedeckt	13
Aberdeen . .	757	S	4	bedeckt	14
Christiansund	762	SO	1	wolkig	11
Kopenhagen	769	WNW	1	Dunst	10
Stockholm.	766	still		Nebel	7
Haparanda	762	still		heiter	3
Petersburg	768	SSO	1	wolkenlos	5
Moskau .	771	still		wolkenlos	2
Cork Queenst.	763	SW	4	bedeckt	14
Cherbourg.	768	SSO	1	wolkenlos	8
Helder . .	770	S	1	wolkenlos	7
Sylt. . .	769	WSW	1	halb bedeckt	10
Hamburg .	770	still		Nebel	7
Swinemünde	770	W	1	heiter	9
Neufahrw.	768	WNW	1	heiter	10
Memel . .	765	SO	3	Regen	7
Paris . .	768	NNO	1	wolkenlos	4
Münster .	770	N	1	Dunst	5
Karlsruhe.	767	NO	3	bedeckt	9
Wiesbaden	768	still		wolkig	11
München .	767	NO	5	bedeckt	9
Chemnitz .	770	NO	1	wolkig	9
Berlin . .	770	still		heiter	9
Wien . .	768	NNW	1	heiter	12
Breslau .	770	N	3	Regen	9
Ile d'Aix .	766	ONO	4	wolkenlos	9
Nizza . .	761	ONO	2	halb bedeckt	14
Triest . .	762	NNO	6	Regen	19

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Mitteleuropa hoch und gleichmäßig vertheilt, daher die Luftbewegung fast überall schwach und das Wetter theils heiter, theils neblig, ohne nennenswerthe Niederschläge. In Westdeutschland herrscht meist Windstille. Die Temperatur ist in Deutschland meist gesunken, insbesondere in Mitteldeutschland und an der westlichen Ostsee; im nordwestdeutschen Binnenlande liegt sie 3 bis 6 Grad unter dem Mittelwerthe. Eine Depression liegt nördlich von Schottland und scheint sich nordostwärts fortzupflanzen; dieselbe dürfte indessen das Wetter in unseren Gegenden wohl kaum beeinflussen. Stornoway meldet 21 mm Regen

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.